

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER- UND MODEZEITUNG

Nro. 5. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 1. Februar 1870. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XX. Jahrgang.

Französische Ausgabe: LA TOILETTE DE PARIS. Paris.	Dänische Ausgabe: DAGMAR. Skandinavisk Modeblad. Copenhagen.	Englische Ausgabe: THE QUEEN. The Lady's Newspaper. London.	Amerikanische Ausgabe: LA FRANCE ÉLEGANTE. Monteur des Modes des Dames. New-York.	Italienische Ausgabe: LA FANTASIA. Giornale illustrato di Mode e Ricami. Triest.
Spanische Ausgabe: LA ELEGANZIA. Madrid.	Polnische Ausgabe: KALINA. Krakau.	Englische Ausgabe: THE LADIES OWN PAPER. London.	Serbische Ausgabe: GAHMLJA. Neusatz.	Ungarische Ausgabe: DIVATKÉP. Post.

Wiederholende Nachbildung und Nachdruck ist unterzagt. Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

- Beschreibung zur Abbildung Nro. 33. Entre-deux
- " " " " Nro. 36. Wäpohet
- " " " " Nro. 37. Schminckflächchen
- " " " " Nro. 38. Schlitzschubstische
- " " " " Nro. 39. Unterjoger zu Westen
- " " " " Nro. 42. Rinde Decke
- Beschreibung des colorirten Modepapiers.**
- Beschreibung des Schnitts und Musterbogens.**
- Vier Masken-Toiletten.** Mit Abbildung Nro. 1-4.
- Rachische mit Mantelarmutur.** Mit Abbildung Nro. 5.
- Drei Schleifen zu Coiffuren.**
- Mit Abbildung Nro. 6-9.
- Nähstein.** (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung Nro. 10, 14.
- Raschli.** Mit Abbild. Nro. 11.
- Capote mit Pelzerine.** Mit Abbildung Nro. 12.
- Sammetpaletot.** Mit Abbildung Nro. 13.
- Zwei Borden zu verschiedenen Zwecken.** Mit Abbildung Nro. 15, 16.
- Arbeitsmaschine.** (Sechshänderei.) Mit Abbildung Nro. 17, 20.
- Vier Chausures.** Mit Abbildung Nro. 18-21.
- Tapissieredessin zur Verzierung von Messgewändern.** Mit Abbildung Nro. 22, 28, 33.
- Medaillon.** (Säufel. Größelarbeiten) aus Eisenstange. Mit Abbildung Nro. 23.
- Kustische.** (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung Nro. 24.
- Unterjacke für Kinder von 6 bis 8 Jahren.** (Zridarbeit.) Mit Abbildung Nro. 25.
- Spitze.** (Faltarbeit.) Mit Abbildung Nro. 27.
- Fräsemantel.** Mit Abbildung Nro. 29.
- Kragen.** (Trivoltarbeiten.) Mit Abbildung Nro. 30.
- Biegen oder Wagendecke.** (Faltarbeit.) Mit Abbildung Nro. 31, 32.
- Lambrequis zu Etageren, Körben etc.** (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 34.
- Vier Gesellschafts-Toiletten.** Mit Abbildung Nro. 35-38.

der letzten Arbeitsnummer.

Entre-deux.

(Zackentige und Häfelarbeit.)
 Hierzu Abbildung Nro. 33 der letzten Arbeitsnummer.
 Material: Zackentige, Knäuelchen Nro. 100, ein passender stählerner Häfelchen.
 (Abfärbungen: M. - Waife, St. - Stäbchen.)

Dieser ungemein haltbare Entre-deux wird mit Ausführung der feineren Kofetten begonnen, welche genau wie die Kofetten der in heutiger Victoria unter Nro. 28 dargestellten Cravate gearbeitet werden. Am Schluß jeder Kofette bleiben 8 Zacken

für die Hälfte des äußeren Umfanges der luftigeren Kofette stehen, zu deren zweiter Hälfte ein besonders, ebenfalls aus 8 Zacken bestehendes Ende der Kofette durch Annähen eingefügt wird.
 Innerhalb dieser häkelt man * 1 Doppel-St. auf die nächste Spitze, 3 Luft-M. Vom * wiederholen, bis der Kreis gefüllt ist. Hiernach folgt eine Tour fester M., d. h. je 3 auf die 3 Luft-M., dann eine Tour aus 8 Bogen, welche aus je 8 Luft-M. bestehend in gleichmäßigen Entfernungen durch je 1 feste M. an die unteren M. angeteilt werden. Indem man den Faden alsdann mit einer Nähnadel bis zur Mittel-M. des ersten Bogens leitet, umschleift man diese sowie die übrigen Mittel-M. der folgenden Bogen durch einen Langnettenfaden und schließt so die innere Mitte zu einem dichten Kreis.

Alphabet.

(Weiß- und Phantasiearbeit.)
 Hierzu Abbildung Nro. 39 der letzten Arbeitsnummer.
 Die Buchstaben werden mit schwarzer Seide und französischem Stützgarn in französischer Stichweise gearbeitet, indem man zuerst die inneren schwarzen Steine mit schwarzer Seide und die weiße Umfassung derselben mit Stützgarn anfertigt, dann folgen die schwarzen Contouren mit weißer Umrandung. Dieses Alphabet empfiehlt sich zu Tischentwürfen, Tisch- und Bettwäsche. Statt der schwarzen Seide, von deren Reiztheit man sich zuvor durch Proben zu überzeugen hat, kann auch ponceau färblicher Garn gewählt werden. K.

Schmuckkästchen mit Nadelkissen.

(Phantasiearbeit.)
 Hierzu Abbildung Nro. 37, 41 der letzten Arbeitsnummer.
 Material: Das Gestell, rother Atlas und Pard Nro. 4 und 5 in derselben Farbe.

Das kleine Werk gehört zur Kategorie der Nippes, entspricht aber auch zu gleicher Zeit dem praktischen Zweck: Schmuckgegenstände in sich aufzunehmen, während das Kissen zum Einstecken von Nadeln, der am oberen Geßell sichtbare Faden zum Tragen der Uhr oder ähnlicher Gegenstände bestimmt ist. Das Geßell wird aus dünnen Sträben gebogen, deren Vereinigung kleine Stifte vermitteln, und das Ganze ist alsdann mit schwarzen Lack zu beziehen. Die Breite beträgt in der Originalgröße 12 Cent., die Höhe vom Fuß



Nro. 1. Nro. 2. Nro. 3. Nro. 4.

Masken-Toiletten.

bis zur Decke des Kiffens 9 Cent. Ein Cartoneinsatz, mit rothem Atlas bezogen, setzt sich in die tragenden Stäbchen hinab und wird von einem gepolsterten Cartondeckel mit gleichem Bezug verschlossen. Den unteren Einsatz garnirt eine breitere Bandrüsche, zu welcher Abbildung Nro. 41 das Detail liefert. Eine schmalere Rüsche desselben Genres umgibt den Rand des Deckels, dem außerdem eine Bänderle, zum Aufheben desselben, hinzugefügt ist.

Schlittschuhkassche.

(Phantasiearbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 38 der letzten Arbeitsnummer.

Material: Starker grauer Leinwand, ponceau Fise, Soutache und Seide, schwarze Seide.

Die Zeit der winterlichen Freuden, zu denen auch die Damenwelt längst das Schlittschuhlaufen zählt, ist da und deshalb wird vorliegende, leicht ausführbare Arbeit gewiß allseitig willkommen sein.

Zur Tasche wähle man starkes Leinen oder versee dieselbe, zum besserem Schutz gegen die feuchten Schlittschuhe, mit einem Futter. Die Breite beträgt 21, die Höhe 32, die ganze Länge des Stoffes, inclusive Rückseite und Ueberschlag, 80 Cent.

Die Mustertafel der Victoria vom 1. Januar d. 3. brachte unter Nro. 11 und 12 die zur Verzierung der Tasche verwendeten Dessins, deren fortlaufende Linien mit ponceau Soutache benäht werden; die Phantasiefische werden mit schwarzer Seide gefickt.

Zur etwaigen Verzierung der Rückseite der Tasche dient das Dessin der unteren Hälfte der Vorderseite, welches sich dann in gleicher Weise auf der oberen Hälfte wiederholt.

Die äußeren Kanten der Tasche werden mit ponceau Fise eingefaßt und durch eine schwarze Kreuznaht verziert.

Der 40 Cent. lange, 3 Cent. breite Genteil wird aus doppeitem Leinen hergestellt und ebenfalls mit einer Kreuznaht, zu der man ponceau und schwarze Seide zusammen einnäht, verziert.

K.

Unterseher zu Vasen, Flacons, Lampen etc.

(Häfelarbeit mit Fise durchflochten.)

Hierzu Abbildung Nro. 39 der letzten Arbeitsnummer.

Material: Ponceau und weiße Zwirnwohle, ponce u Fise, ein stählerner Häfelbaken.

(Anfängerungen: M — Mische, St. — Stäbchen.)

Der Unterseher kann in jeder beliebigen Größe und Form, rund, oval oder viereckig gearbeitet werden. Der Fond besteht aus einer Häfelarbeit aus weißer Wolle, die durchgehend in dichten St. ausgeführt und mit ponceau Fise derartig durchflochten wird, daß dieselbe je 3 St., wie die Abbildung zeigt, bedeckt. Durch verfehte Ausführung dieser Flechtarbeit entsteht das schachbrettartige Muster.



Nro. 5. Westjacke mit Mullgarnitur.

Spitze hervorsteht, ist eine solche Decke für Fauteuils empfehlenswerter und bequemer als ein Dreifler.

Die Decke wird mit in der Runde fortgehenden Touren gearbeitet.

1. Tour. * 3 Dpt., 1 P. Bom * 11 Mal wiederholen und am Schluß zu einem Ring schließen.

2. Tour besteht aus 12 Blättern, von denen jedes einzelne 3 Dpt., 3 P. je durch 3 Dpt. getrennt und 3 Dpt. zählt. Nach Beendigung jedes Blattes wird an das nächste P. voriger Tour angefleht.

3. Tour hat ebenfalls 12 Blätter je aus 4 Dpt., 3 P. je durch 6 Dpt. getrennt, 4 Dpt. Außer dem Anschleifen nach

jedem Blatte an das nächste P. der vorigen Tour, werden die Blätter auch unter einander verflochten, deshalb wird bei dem zweiten und allen übrigen an Stelle des ersten P. an das letzte des vorigen Bogens angefleht.

4. Tour zählt 36 Blätter, je aus 4 Dpt., 3 P. je durch 5 Dpt. getrennt, 4 Dpt. Es treten stets 3 Blätter zusammen, bevor an das obere P. des nächsten Bogens voriger Tour angefleht wird; auch verbindet man die Bogen unter einander.

5. Tour in gleicher Blätterzahl wie vorige, jedes Blatt aus 5 Dpt., 1 P., 5 Dpt. bestehend.

6. und 7. Tour haben ebenfalls 36 Blätter in der Runde. Die Blätter 6. Tour zählen 4 Dpt., 3 P. je durch 5 Dpt. getrennt, 4 Dpt., die der 7. Tour 5 Dpt., 1 P., 6 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 1 P., 6 Dpt., 1 P., 5 Dpt.

8. Tour. Die Zahl der Bogen vermehrt sich um das Doppelte, deshalb wird stets ein Bogen auf und zwischen die einzelnen Bogen voriger Tour gefickt, also an beide obentehende P. der Bogen voriger Tour angefleht. Die folgenden 5 Touren werden mit dem Häfelhaken gearbeitet;

9. Tour. * 1 feste M. auf das nächste obere P., 5 Luft-M. Bom * wiederholen.

10. Tour. * 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 Luft-M., 7 Luft-M. Bom * wiederholen.

11. Tour. * 5 Doppel-St. auf die 4. der nächsten 7 Luft-M., 1 Luft-M. Bom * wiederholen.

12. Tour. * 5 Doppel-St. auf die 5 nächsten Doppel-St., bei den ersten 4 St. bleibt stets die letzte M. auf dem Haken und erst bei dem 5. St. wird der Haken durch alle M. zugleich durchgezogen. 7 Luft-M. Bom * wiederholen.

13. Tour. * 1 feste M. auf die 4. der nächsten 7 Luft-M., 7 Luft-M. Bom * wiederholen.

14. Tour. Frivolitätenarbeit. * Anschleifen an die 4. der nächsten 7 Luft-M., ein Blatt schürzen aus 5 Dpt., 1 P., 6 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 1 P., 6 Dpt., 1 P., 5 Dpt. Bom * wiederholen.

Die folgenden 2 Touren werden mit dem Häfelhaken gearbeitet.

15. Tour. * 1 feste M. auf das 2. P. des nächsten Bogens, 5 Luft-M., 1 feste M. auf das 3. P. desselben Bogens, 5 Luft-M. Bom * wiederholen.

16. Tour. * 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 Luft-M., 5 Luft-M. Bom * wiederholen.

17. Tour. Frivolitätenarbeit. * Anschleifen an die 3. der nächsten 5 Luft-M., einen Bogen schürzen aus 4 Dpt., 3 P. je durch 4 Dpt. getrennt, 4 Dpt. Bom * wiederholen und die Bogen unter einander verbinden.

18. Tour. * Anschleifen an das obere P. des nächsten Bogens, einen Bogen schürzen aus 4 Dpt., 3 P. je durch 6 Dpt. getrennt, 4 Dpt. Bom * wiederholen.

19. bis 23. Tour. Häfelarbeit wie 9. bis 13.

24. bis 27. Tour wie 21. bis 23.

28. Tour. * 1 feste M. auf die 4. der nächsten 7 Luft-M., 7 Luft-M. Bom * wiederholen.

29. Tour wie 28., nur anstatt 7 fest 5 Luft-M.

30. Tour. Feste M. je eine in jede untere.

31. Tour. * 2 feste M. in die zwei nächsten, 9 Luft-M. über 5 untere. Bom * wiederholen.

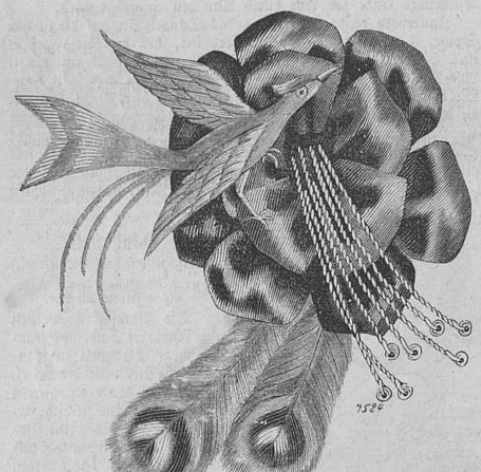
32. Tour. * 11 feste M. umschlingen den nächsten aus 9 Luft-M. bestehenden Bogen, 5 feste M. die erste Hälfte des

nächsten Bogens gänzlich, 8 Luft-M., davon einen Bogen zurücklegen, die Arbeit umwenden und denselben durch 1 feste M. auf die 6. der ersten 11 festen M. antknießen, die Arbeit wieder nach rechts wenden und den Bogen durch 2 feste M. umhäteln, 4 gefaltete P. — jedes aus 3 Luft-M. bestehend — je durch 2 feste M. getrennt, 2 feste M., 6 feste M. umschlingen die zweite Hälfte des zweiten Bogens gänzlich. Bom * wiederholen. K.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Toiletten für die Eisbahn: Die Robe aus grünem Tuch ist mit drei Streifen aus Nerz befestigt und die Mäntel des letzteren sind mit schmalen grünen Sammetbänderlischen begrenzt. Die Schoßtheile des Paletots bilden die obere Robe, deren zurückgerastete Vordertheile mit Atlas unterfüttert, an dem Pelzgürtel befestigt werden. Die Pelzerine ist in Abstrüngen mit Bänderlischen und Pelz garnirt, ebenso der vordere Aermelrand.

Die zweite Toilette aus braunem Tuch zeigt die Pelzgarnitur auf dem breiten Volant der Robe. Die hohe Taille mit anschließendem Aermel erhält nur an dem vorderen Rand des letzteren eine Pelzverzierung. Das flatternde Jaquette ist auf der Vorderansicht mit doppeltem Pelzstreifen, auf dem Rücken vom Aermel hinabziehend und am Rande mit Pelzenden ausgepufft. Senso der Aermel. Besondere Eichen mit Grelots vervollständigen die Garnitur des Jaquettes. Das polnische Casquette ist aus braunem Tuch angefertigt und mit Pelz, Meißerfeder, goldener Schnalle und grauem Gazschleier garnirt! H.



Nro. 7. Schleife zu Coiffuren.

Der vollendete Fond ist durch eine ponceau Tour fester M. umschlossen, welche ein weißes starkes Pappseil-Schnur mit umfassen, dann folgt eine Tour ponceau St., bei denen, je nachdem es die Rundung erfordert, wiederholt 2 St. in eine untere M. greifen. Diese St.-Tour wird von beiden Seiten, d. h. oben und unten durch feste weiße M. dergestalt umschickt, daß die M. dieser Touren einander entgegen treten. Gleichzeitig wird bei der oberen wieder ein Schnur mit umfaßt. Hiernach folgt der Zackenrand.

1. Tour mit ponceau Wolle. * 2 feste M., 1 Zacke, bestehend aus 5 Luft-M. und anschleifen an die letzte feste M. Bom * wiederholen.

2. Tour mit weißer Wolle. * 1 St. auf die erste der nächsten 2. festen M. voriger Tour, 1 Zacke aus 5 doppelten M. Letztere wird gefaltet, indem man mit 2 Luft-M. beginnt, eine Schlupe durch die erste Luft-M. zieht, * mit erneutem Umschlag beide auf dem Haken befindlichen abmählt, wieder eine Schlupe durch das äußere nach links liegende M.-Glied zieht und vom letzten * wiederholt, bis man 5 St. Höhe zählt. Dann 1 St. auf dieselbe M. des 1. St., 1 Luft-M. Bom ersten * wiederholen.

3. Tour mit ponceau Wolle wie 2. Die St. greifen in die 1 Luft-M.

4. Tour mit weißer Wolle wie 3. K.

Runde Decke.

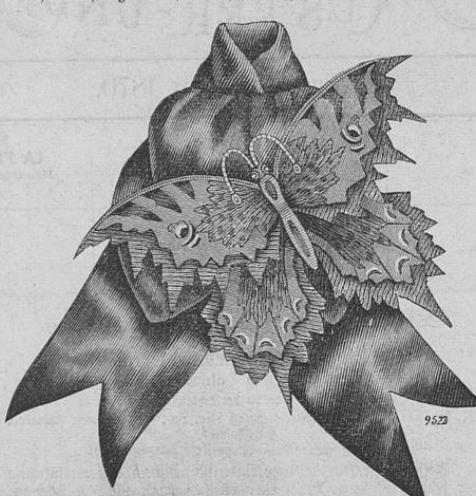
(Frivolitäten und Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 42 der letzten Arbeitsnummer.

Material: Anäuelchengarn Nro. 30 ein Frivolitäten-Schiffchen, ein passender stählerner Häfelbaken

Anfängerungen: Dpt. — Doppelpnoten, P. — P.col.)

Mit einem wattirten seidnen Unterfutter, von dichten seidnen Franzen besetzt, welche über die weiße

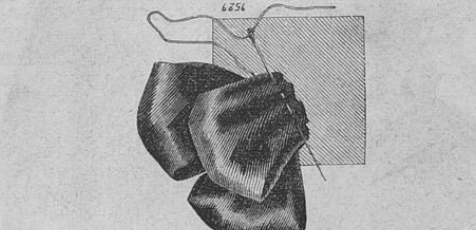


Nro. 6. Schleife zu Coiffuren.

jedem Blatte an das nächste P. der vorigen Tour, werden die Blätter auch unter einander verflochten, deshalb wird bei dem zweiten und allen übrigen an Stelle des ersten P. an das letzte des vorigen Bogens angefleht.

4. Tour zählt 36 Blätter, je aus 4 Dpt., 3 P. je durch 5 Dpt. getrennt, 4 Dpt. Es treten stets 3 Blätter zusammen, bevor an das obere P. des nächsten Bogens voriger Tour angefleht wird; auch verbindet man die Bogen unter einander.

5. Tour in gleicher Blätterzahl wie vorige, jedes Blatt aus 5 Dpt., 1 P., 5 Dpt. bestehend.



Nro. 9. Detail zur Schleife Nro. 7.



Nro. 10. Käßlein. (Phantasiearbeit.)



Nro. 11. Bascilic.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 11.)

Erklärung der Schnitttafel.

Sortie de bal.

- Fig. 1. Vordertheil.
- " 2. Rückentheil.
- " 3. Pelérine.

Sämmtliche Theile werden doppelt aus weichem Cashemir zugeschnitten, die beiden ersten mit feinem Futter unterseht und in der Achsel- und Seitennaht verbunden. Der untere, die vorderen und der Ausschnittsrand am Halse werden mit passendem Schrägstreifen eingefasst, letzterer aber erst, nachdem die Pelérine angeheftet ist; diese erhält Ausnäher an der Schulter und eine doppelte, ausgegackte Klische als Garnitur.

Fichu zu ausgeschnittenen Taillen.

- Fig. 4. Fichu.
- " 5. Aermel.

Der innere Rand zu dem Fichu ist in Falten zu legen, deren Stofferderniß beim Zuschneiden berechnet werden muß. Die Falten werden auf der linken Seite abgehftet, der Außenrand wird nach Angabe des Modells garnirt. Der Aermel ist mit Spitzenvolants zu besetzen.

Fichu aus Tüll.

- Fig. 6. Vordertheil.
- " 7. Rückentheil.
- " 8. Schoßtheil.

Nachdem die Theile doppelt aus Tüll zugeschnitten sind, werden die Achselnähte vom Vorder- und Rückentheil vereint und nach Angabe des Modells garnirt. Die beiden Schoßtheile sind mit eingekräuselten Tüll zu beziehen, in der Mitte durch einen Tüllstreifen zu vereinen und mit Atlasrollen, Klischen, Spitzen und Bändern auszufschmücken.

Capote mit Pelérine.

- Fig. 9. Capuchon.
- " 10. Pelérine.

Beide Theile werden doppelt aus dem für dieselben bestimmten Stoff zugeschnitten, und zwar der Capuchon mit der

graden Kopflinie von A—B, die Pelérine mit der mittleren Rückenfalte auf die Bruchfalte des Stoffes. Der Capuchon ist von B—C zusammenzunähen, am vorderen Gesichtsrand vermittelst einiger angedeuteten Falten anschließend zu formen und von C—D nach der Halsauschnittweite der Pelérine einzutragen. Ein Stoffstreifen faßt die vereinten Ränder von C—D ein. Die Garnitur lehren Abbildung und Beschreibung.

Bascilic.

Fig. 11.

Der zur Hälfte veranschaulichte Bascilic wird aus Tuch zugeschnitten von A—B und von B—C zusammengenäht und nach Abbildung und Beschreibung garnirt.

Capote.

Fig. 12.

Die Capote wird doppelt aus schrägliegendem Stoff, ohne Naht, zugeschnitten und nach Angabe durch Falten anschließend geformt. Die Garnitur lehren Abbildung und Beschreibung.

Spanische Mantille.

Fig. 13.

Die zur Hälfte veranschaulichte Mantille wird aus Tüll zugeschnitten und nach der zur Abbildung gegebenen Beschreibung garnirt.

Erklärung der Anfertigungstafel.

Nro. 1. Dessin zu Fußtaschen, wird auf braunem Tuch in Phantasiefiederei mit einer Schattirung havannah und schwarzer Seide, Goldfäden und Goldblitze gefickt. Die mit Kreuzen bezeichneter Felber werden vor der Stiderei mit 2 Farben havannah Tuch überlegt.

Nro. 2. Eck-Dessin in Phantasiefiederei zu Decken, kann auf Wollentoff mit Aufzügen und bunter Seide oder auf grauem Keinen, Biqués und bergl. mit weißer Vise und schwarzer Seide gearbeitet werden.

Nro. 3. Dessin zu Kissen in Platt- und Phantasiefiederei. Der Grundstoff ist braunes Tuch. Das Bouquet in der Mitte wird mit buntfarbiger Seide in Plattfiederei ausgeführt. Den das Mittelbassin umschließenden Kreis bildet eine helle havannah Tuchauflage, auf der mit Goldschnur, Vise, brauner und schwarzer Seide das Dessin gearbeitet wird. In Uebereinstimmung hiermit wird die äußere Umfassung ausgeführt.

Nro. 4 und 5. Kinderlächchen aus weichem Biqués. Ersteres wird in Phantasiefiederei mit ponceau türkischem Garn, letzteres mit weichem Soutache ausgeführt. Für die äußeren Languetten ist französisches Stidgarn Nro. 30 zu wählen.

Nro. 6. Mundes Dessin, zu Kissen, Decken u. a. passend und mit



Nro. 13. Sammetpaletot.

Soutache, Vise oder Ketten- und Phantasiefischen auszuführen.

Nro. 7. Bignette mit dem Buchstaben M in gespaltener und französischer Stidweise.

Nro. 8 bis 13. Dessin zu Cravatenzipfeln, Faubandbändern u. c. in französischer und Phantasiefiederei.

Nro. 14. Bignette in französischer Stidweise. Der freie Raum ist für Initialen oder Namen bestimmt.

Nro. 15. Dessin zu Lampenböden, Phantasiefiederei, wird auf schwarzem oder farbigen Wollentoff mit Aufzügen und bunter Seide gearbeitet.

Nro. 16. Dabem zu beliebiger Verwendung in Plattfiederei.

Nro. 17. Ouales Dessin zu Tablettdecken. Die Zeichnung giebt ein Viertel des Ganzen. Die Arbeit wird auf weichem Biqués ausgeführt. Die Erdbeerzweige sticht man in Phantasiefiederei mit ponceau und schwarzer Wooswolle. Die Verhüllungen werden mit weichem Soutache aufgenäht und die Punkte mit ponceau Wooswolle in Knötchenfisch gefickt.

Nro. 18 und 19. Schuh-Dessin in Gold- oder Plattfiederei.

Nro. 20. Dessin mit Eck zu Gardinen, Decken u. c., auf Tüll mit einer Mullüberlage zu arbeiten. Die Kreuze in der Ecke bezeichnen den Tüllgrund.

Nro. 21. Kragen auf Woll in französischer Stidweise, Steppfischen und Languetten. K.



Nro. 12. Capote mit Pelérine.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 9, 10.)

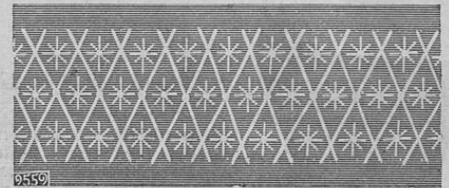
Atskentoiiletten.

Hierzu Abbildung Nro. 1—4.

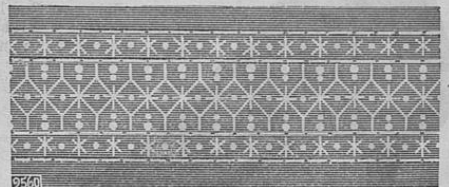
Die erste der zu einem Cofinball bestimmten Toiletten bringt uns in Abbildung Nro. 1 die Gestalt eines galanten Abb's zur Ansicht, dessen lange Weste theilweis durch ein Spitzenjabot verdeckt wird, welches am Halse mit breiter schwarzer Atlascravate abschließt. Kurze Beinkleider, schwarze Seidenstrümpfe und Schnalenschuhe vollenden die untere, ein schwarzer Rock mit seidnem Mäntelchen die obere Toilette, welcher das die Tonjur verdeckende Käppchen nicht fehlen darf; ebenso wenig die reichen Spitzenmanschetten und der niedrige schwarze Castorhut.

Die zweite Toilette im Rococo-Styl, Abbildung Nro. 2, zeigt sich als rosa Rock, an welchem ein breiter blauer Volant, mit weißer Klische abschließend, sichtbar wird. Blaue Noletten garniren den Rock rund herum und ein blattförmig ausgegackter blauer Schoß, mit kleinerem weißen in der hinteren Mitte überdeckt, fällt unter der hohen rosa Taille herab. Diese letztere ist in ihren herzförmig ausgeschnittenen Vordertheilen aus blankem Seidenstoff angefertigt und am Ausschnitt wie an dem rosa Ellenbogenärmel mit Spitzen besetzt. Ein hoher Hut aus rosa Seide, über der Stirn mit blauen Phantasielieblen und grünem Schilf decorirt, endet im Nacken mit einem in Puffen befestigten weißen Schleier.

Die dritte Toilette, „der Winter“, Abbildung Nro. 3, besteht aus blaugrauem Unterleide, welches mit beschneiten Tannenzweigen garnirt wird. Salz, auf die mit Gummi bestrichenen Zweige gestreut, imitirt den Schnee. Das obere Kleid aus gleichfarbigem Gaze wird mit Federchen, oder einer gleichen Schneemitation überdeckt und mit Crystallspindeln am Rande garnirt. Dasselbe Verfahren ermöglicht die Selbstanfertigung der Eiskrone, wenn beliebig gezackter Draht dazu verwendet wird. Ein Krystallstern schmückt die Mitte der Eiskrone, ein anderer rafft die obere Klobe. Die Abbildung Nro. 4 zeigt uns „Dornröschen“ im rosa Gazeleide, an welchem sich braune Dornen mit grünen Blättern emporantzen. Brauner Carlatan, über Draht gewickelt, bildet das erforderliche Material zu den Dornen. Die Blätter sind en gros außerordentlich billig zu beziehen und die armuthige Toilette mit einiger Ausdauer leicht selbst herzustellen. H.



Nro. 15. Borde zu verschiedenen Zwecken.



Nro. 16. Borde zu verschiedenen Zwecken.



Nro. 14. Phantasiefisch (Viertel) zum Käbstein Nro. 10.

Handtasche mit Metallgarnitur.

Die bekannte, halbkugelförmige Handtasche mit einem Metallgarnitur, welche aus einem Metallgarnitur besteht, ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Tasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Das Metallgarnitur besteht aus einem feinen Metallgarnitur, welches die Tasche verziert und ihr ein edles Aussehen verleiht. Die Tasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 17. Handtasche mit Metallgarnitur.

Schleier zu Coiffuren.

Die bekannten Schleier zu Coiffuren sind ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Schleier sind aus einem feinen Stoff gefertigt und haben eine halbkugelförmige Form. Die Schleier sind in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignen sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 18.



Fig. 19.

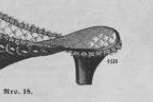


Fig. 20.

Einzelne Kleidungsstücke für Herren.

Einzelne Kleidungsstücke für Herren sind ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Kleidungsstücke sind aus einem feinen Stoff gefertigt und haben eine halbkugelförmige Form. Die Kleidungsstücke sind in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignen sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 21.



Fig. 22.



Fig. 23.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 24.



Fig. 25.



Fig. 26.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 27.



Fig. 28.



Fig. 29.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 30.



Fig. 31.



Fig. 32.

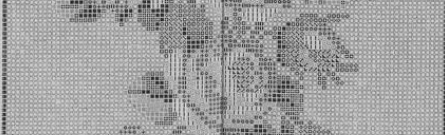
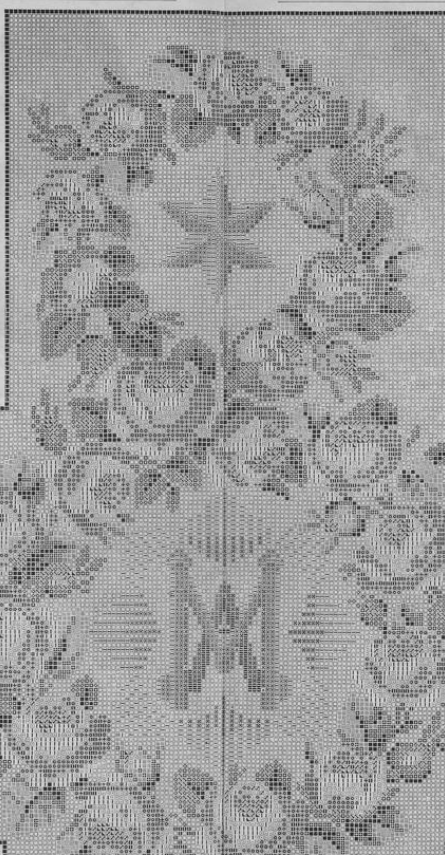


Fig. 22. Applikationsmuster für Herrenkleider.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 33.



Fig. 34.



Fig. 35.



Fig. 36.

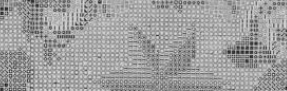


Fig. 37.



Fig. 38.



Fig. 39.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 40.



Fig. 41.



Fig. 42.



Fig. 43.



Fig. 44.



Fig. 45.



Fig. 46.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 47.



Fig. 48.



Fig. 49.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 50.



Fig. 51.



Fig. 52.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 53.



Fig. 54.



Fig. 55.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 56.



Fig. 57.



Fig. 58.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 59.



Fig. 60.



Fig. 61.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 62.



Fig. 63.



Fig. 64.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.



Fig. 65.



Fig. 66.



Fig. 67.



Fig. 68.



Fig. 69.



Fig. 70.



Fig. 71.



Fig. 72.



Fig. 73.

Handtasche.

Die Handtasche ist ein sehr hübsches und praktisches Accessoire. Die Handtasche ist aus einem feinen Stoff gefertigt und hat eine halbkugelförmige Form. Die Handtasche ist in verschiedenen Größen und Farben erhältlich und eignet sich für alle Gelegenheiten.

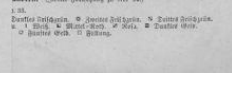


Fig. 74.



Fig. 75.



Fig. 76.



Fig. 77.



Fig. 78.

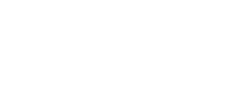


Fig. 79.



Fig. 80.



Fig. 81.



Fig. 82.

Raffepoischnur Stückeri und Streifen trennt. Border- und Rückseite der Tasche werden durch einen 11 Cent. breiten Puff oder schrägen Streifen verbunden, wodurch der Raum-Inhalt der Tasche verhältnißmäßig erweitert wird.

Drei blaue, durch seidene Quasten und überponierte Holzfügel zusammengehaltene Schnüre bilden den Heftel. K.

Chaussures.

Hierzu Abbildung Nro. 18-21.

Der zierliche Pantoffel unter Abbildung Nro. 18 ist aus blauem Sammet angefertigt, mit weißem, durchsteppten Seidenstoff gefüttert, mit Sammetbandblättern und weißen Blonden am Rande, mit eiserner goldener Schnalle auf dem Vorderblatt garnirt.

Abbildung Nro. 19 bringt einen Schuh aus rothem Maroquin zur Ansicht, dessen Ausschnittsrand mit weiß aufgetrepten Lackzack besetzt ist. Rote Handschleifen und eine goldene Schnalle schmücken das Vorderblatt bescheiden.

Mit Abbildung Nro. 20 veranschaulicht sich ein aus penk

Seidenstoff gesteppter Schuh, welcher am oberen Rande mit gleichfarbigen Sammetzacken und weißen Spitzen garnirt ist. Eine silberne Schnalle mit silbernen Quasten ruht auf penk Seidenbandschleifen, welche das Vorderblatt zieren.

Abbildung Nro. 21 giebt Zeugniß für die noch immer beliebte Form der halbhohen Stiefel. Blaue Serge dient zum oberen Theil des Stiefels, während der untere Theil mit schwarzem Lackleder überdeckt ist, Schwarze Letzhöpfe schließen die feinstwärts offenen Ränder und blaue Schleifen mit Quasten schmücken den oberen Ausschnittsrand. H.

Tapissieredessin zur Verzierung von Messgewändern.

Hierzu Abbildung Nro. 22, 28, 33.

Das in drei Theilen verbildlichte Dessin formt sich nach der Vereinigung der correspondirenden Buchstaben zu einem regelrechten Kreuz, welches zu vorerwähntem Zweck bestimmt ist und in beliebiger Weise ausgefüllt werden kann. Die empfehlenswertheste Art bleibt ein Fond aus Seidencremas, auf welchem die Blätter mit Zephyrwohle (die hellsten Nüancen Seide), die



Nro. 29. Frisirmantel.

Rosen je nach Wunsch in Wolle und Seide, oder in Perlen gearbeitet werden. Zur Darstellung der Sterne sind jedenfalls Perlen, und zwar mit Gold als hellste Nuance, anzurathen. H.

Medaillon.

(Häfel-, Fribolitätenarbeit und Spitzenstiche.)

Hierzu Abbildung Nro. 23.

Material: Knäuelchengarn Nro. 80, 100 und 200, ein feiner Häfelhaken ein Fribolitätenschiffchen.

(Abkürzungen: M. — Masche, Dpt. — Doppelpnoten, R. — Ricot.)

Bei Anfertigung dieses Medaillons wird zuerst der aus Häfelarbeit bestehende Zweig ausgeführt. Man häfelt die Blumen und Blätter einzeln und verbindet sie bei Verfertigung der Stiele unter einander.

Zur Häfelarbeit kommt das Garn Nro. 100 in Anwendung. Die Ausführung der sechsbüdrigen, aus drei Blätterlagen bestehenden Rose ist unseren aufmerksamen Leserinnen schon bekannt, desgl. die Anfertigung der Rosenknospen.

Zu den kleinen Blumen werden 6 Ketten-M. zu einem Kreis vereint, dann * ein Blatt ausgeführt durch: 1 feste M., 4 St., 1 feste M., sämmtlich auf die nächste M. und vom * 5 Mal wiederholen.

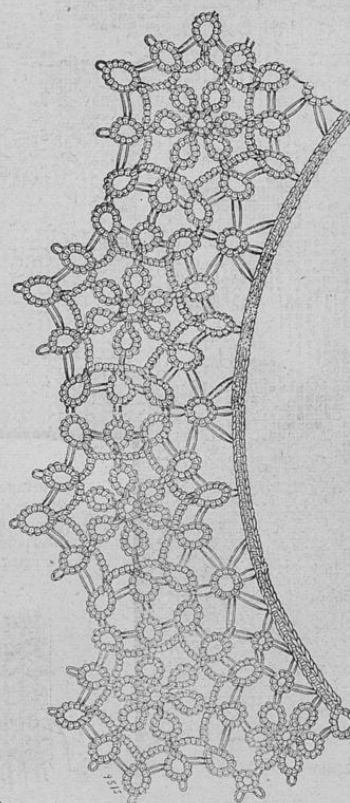
Für die unteren großen Blätter werden zur Mittelader 13 Ketten-M. angeschlagen und zu der nach rechts stehenden Hälfte gehäfelt: 1 feste M. auf die 12 Ketten-M., 2 St. auf die zwei folgenden, 2 Doppel-St. auf die zwei nächsten, 2 dreifache St. auf die zwei folgenden, 2 Doppel-St. auf die zwei nächsten, 2 St. auf die zwei folgenden, 3 feste M. auf die erste Ketten-M., dann zu der nach links stehenden Hälfte gleiche St. auf die nach unten tretenden freien M. Glieder der Ketten-M. Nach Beendigung wird das so weit vollendete Blatt durch eine Tour fester M. umschlossen, bei welchen 3 M. auf die mittlere der oberen 3 festen M. ausgeführt werden.

Zur Anschließung an die letzte Tour kann sogleich der Stiel aus 4 Luft-M. gehäfelt werden, welche durch 5 feste M. gänzlich zu umschließen sind.

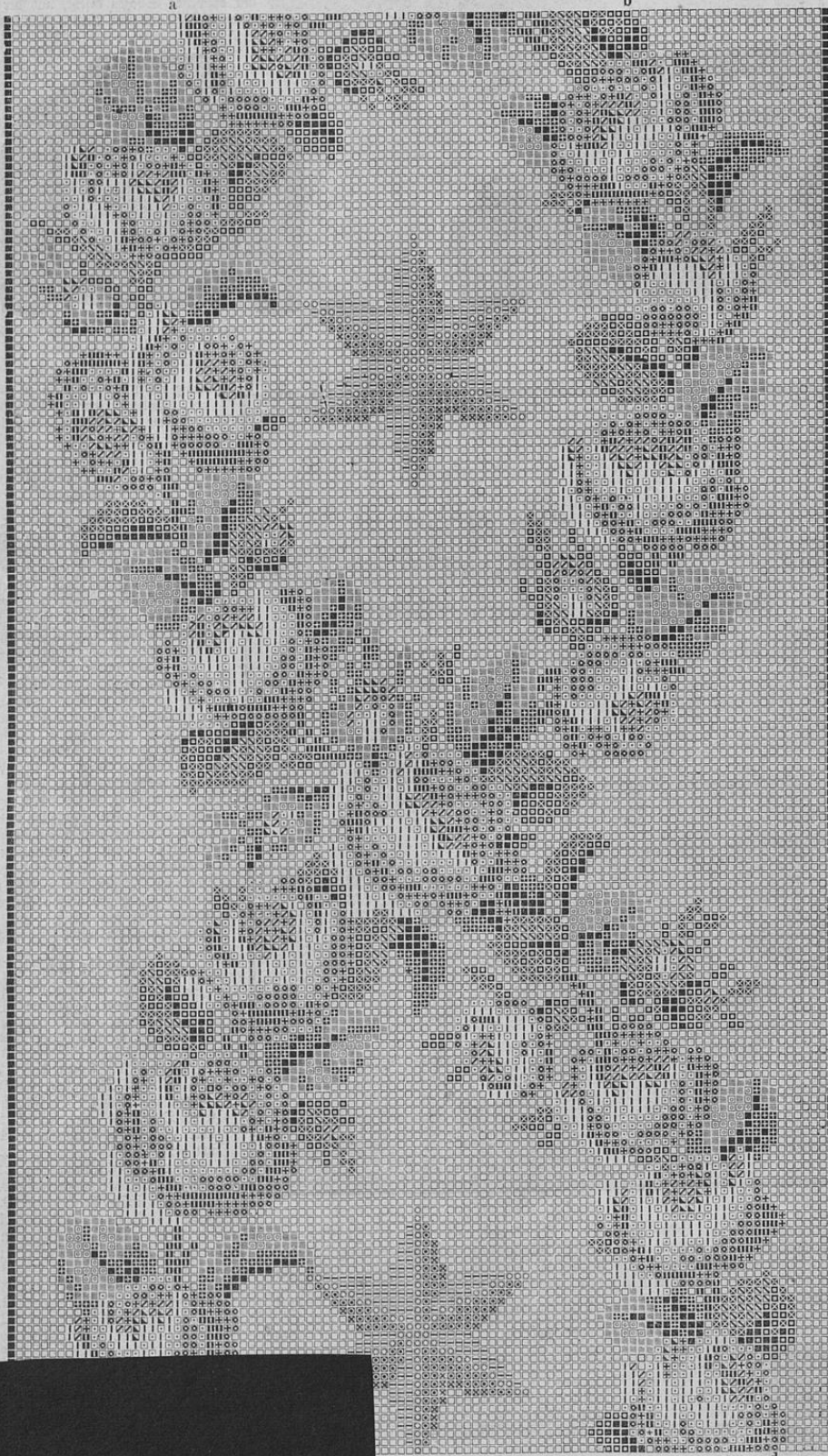
Das obere kleine Blatt wird den größeren entsprechend auf einem Aufschlag von 8 Ketten-M. hergestellt, dann häfelt man die Stiele in der bei dem großen Blatt angegebenen Weise.

Die Fribolitätenbogen, welche nach beendigt Häfelarbeit, ebenfalls für sich bestehend, aus dem Knäuelchengarn Nro. 80 geschürzt werden, zählen: 3 Dpt., 1 P., 3 Dpt., 4 P., je durch 2 Dpt. getrennt, 3 Dpt., 1 P., 3 Dpt., und werden nach unten nicht ganz zusammengezogen.

Von diesen Bogen wird ein Oval auf mäßig steifes Papier geheftet und das gehäfelte Bouquet mit der Vorderseite auf dem Papier befestigt. Den Grund füllt man, wie die Zeichnung lehrt, mit Spitzenstichen aus Knäuelchengarn Nro. 200. H.

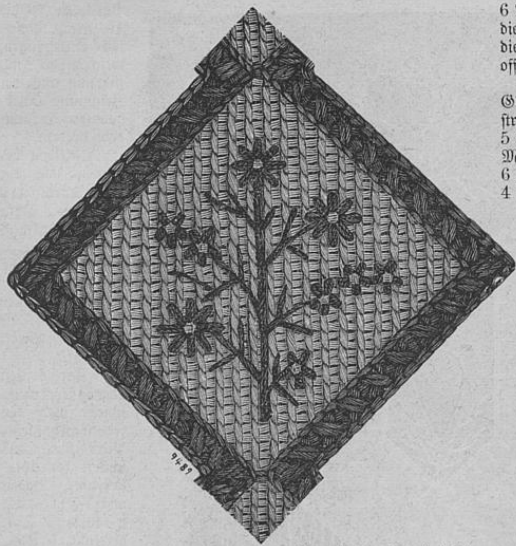


Nro. 30. Kragen. (Fribolitätenarbeit.)



nung von Messgewändern. (Erste Fortsetzung zu Nro. 22.)

Erklärung zu Nro. 28
 Dunkles Blaugrün. □ Dunkles Frischgrün. □ Zweites Frischgrün. □ Drittes Frischgrün.
 au. □ Gelbes Grün. □ Weiß. □ Mittel-Roth. □ Rosa. □ Dunkles Gelb.
 □ Blasses Gelb. □ Fünftes Gelb. □ Fällung.



Nro. 31. Carreau zur Wagen- oder Wiegedecke. (Häkelarbeit.)

Fußtasche.

(Phantasiearbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 24.

Nro. 1 der beiliegenden Mustertafel bringt das zur Stickerei dieser Tasche erforderliche Dessin, dessen Erläuterung der Erklärung der Mustertafel beigelegt ist.

Die in braunen Farbentönen gehaltene Stickerei läßt sich ebenfalls effectvoll in grünen oder verschiedenen Mischungen darstellen. Die Anfertigung der Tasche muß dem Kürschner übergeben werden. K.

Unterjacke für Knaben von 6—8 Jahren.

(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 25.

Material: 8 Loth ponceau Strickwolle, 1/2 Loth schwarze Zephyrwolle, 3 feine Holzstricknadeln, 5 harte Stahlstricknadeln, 6 schwarze Steintoblenknöpfe, schwarzes Gummiband.

(Abkürzung: M. — Masche.)

Zu dieser in Patentstickerei ausgeführten Jacke werden mit ponceau Wolle 120 M. für die untere Weite auf die Holzstricknadeln aufgelegt. Man strickt in hin- und zurückgehenden Reihen 34 Musterreihen — jede Musterreihe zählt eine hin- und zurückgehende Reihe — bis zu den Ärmelöchern. Dann führt man mit den 28 M. der beiden äußeren Seiten die Vordertheile durch je 40 Musterreihen in die Höhe, desgl. mit den 64 Mittel-M. ebenfalls durch 40 Musterreihen den Mänteltheil, während die 5, an beiden Seiten zwischen Vorder- und Mänteltheil stehenden M., zur Erweiterung für das Ärmeloch abgeteilt werden. Hiernach werden die M. der Vordertheile und des Mäntels wieder vereinigt und dann in hin- und zurückgehenden Reihen gestrickt.

Es folgen noch 14 Musterreihen für die Ähsel und beginnt mit der 6. ein Abnehmen in allen hingehenden Reihen. Man nimmt in diesen Reihen stets bei der 3. der äußeren Seiten-M. ab, desgl. vor und nach der Schulter-M., also die, welche genau über jeder Deffnung des Ärmelochs steht.

Die Vordertheile spitzen sich in dieser Weise bis auf 5 M. zu. Nach diesen 14 Musterreihen werden die M. zur Weite des Halsloches abgeteilt. Man umhäftet dasselbe mit einer Reihe ponceau Stäbchen, je durch 1 Luft-M. getrennt, kleinen schwarzen Bogen aus je 5 Luft-M. und 1 feste M. in jede zweite Luft-M. der Stäbchenreihe.

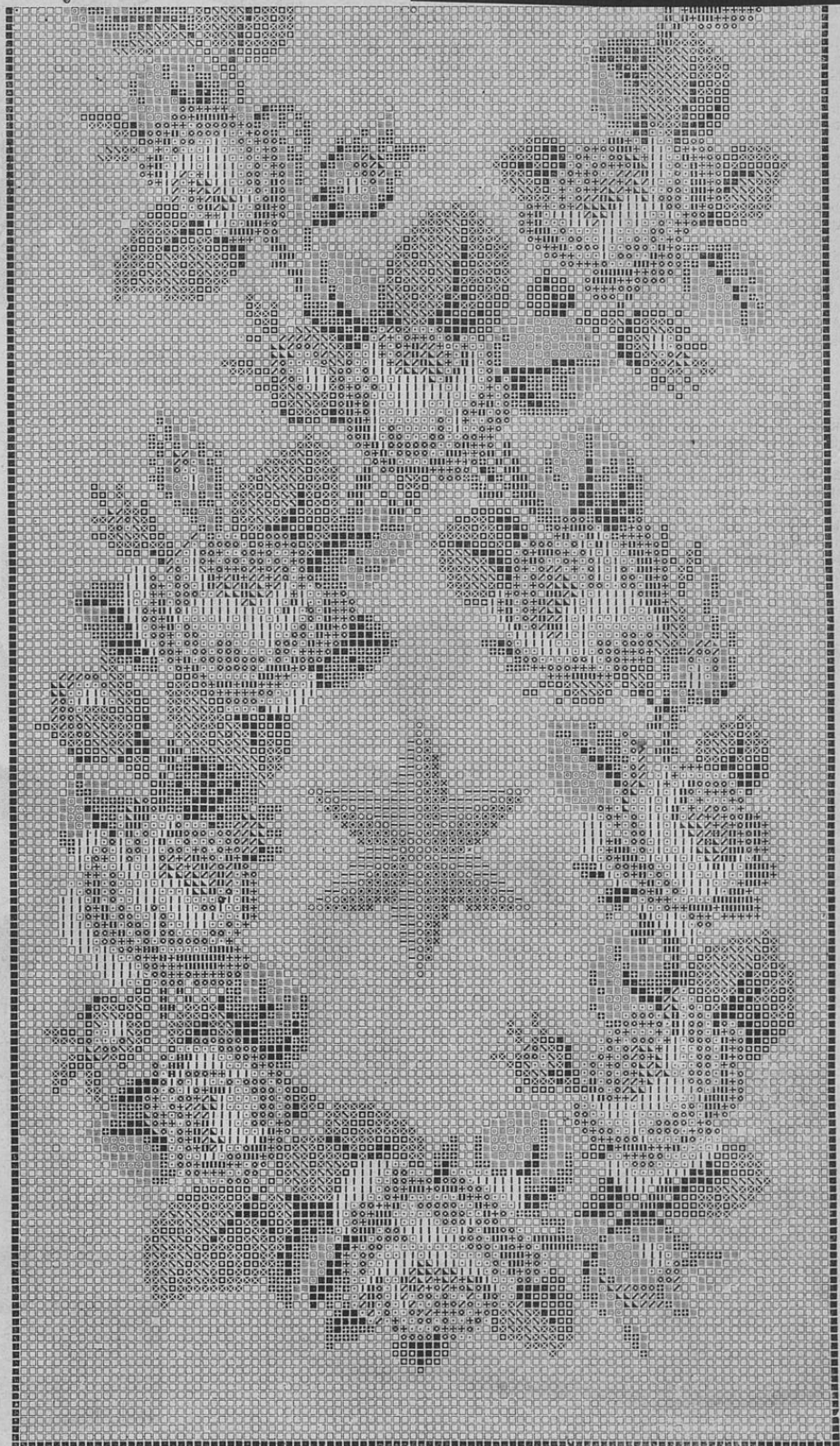
Dann nimmt man zu den Ärmeln die äußeren M. Glieder der Ärmelöcher auf die hölzernen Stricknadeln, so daß die Weite des Ärmels 60 M. zeigt. Von diesen werden die nächsten 32 M. gestrickt, dann die Arbeit gewendet und die zuletzt gestrickten 6 M. von Neuem abgestrickt, die Arbeit wenden, dieselben 6 und die 2 folgenden der Reifer-M. stricken, die Arbeit wenden, dieselben 8 M. und die 2 folgenden M. stricken. In dieser Weise fährt man fort und vermehrt stets die Reihen um 2 M., bis alle 60 M. verbraucht sind.

Für die Länge des Ärmels folgen nun 66 Musterreihen, nach deren Beendigung zu dem vorderen Bündchen die Stahlstricknadeln eingesetzt und die Arbeit zu rundergehenden Touren geschlossen wird. Damit sich das Bündchen erforderlich verengen, strickt man 1 rechts, 1 links und zwar: 10 Touren ponceau,

6 Touren schwarz, 15 Touren ponceau, 6 Touren schwarz, dann die M. abtetteln. Dieses Bündchen wird hochgeschlagen, so daß die ersten 5 schwarzen Touren den unteren Rand bilden. Der offene Theil des Ärmels wird überwendlich zusammengenäht.

Zu den vorderen Knopflochreihen werden die äußeren M. Glieder des linken Vordertheiles aufgenäht und mit den Stahlstricknadeln, wie zu den Bündchen, 1 rechts, 1 links gestrickt. 5 Reihen schwarz, 14 Reihen ponceau, 5 Reihen schwarz, und die M. abtetteln. In 6. bis 9. der 14 ponceau Reihen werden die 6 Knopflöcher dergestalt gestrickt, daß jeder Zwischenheil in diesen 4 Reihen besonders hochgeführt wird. Man setzt unter diesen Streifen ein Ende schwarzes Tafelband, schneidet darin ebenfalls die Knopflöcher ein und umschärft sie mit ponceau oder schwarzer Seide. Für die Knöpfe wird ebenfalls ein Band unter die rechte Vorderseite gesetzt und dieselben hierauf festgenäht.

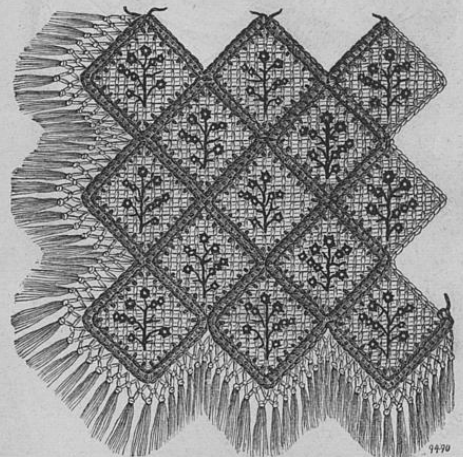
Zum Schluß wird um die Taille ein 1 1/2 Cent. breites schwarzes seidenes Gummiband mit überwendlichen Stichen unten an die Jacke gefest. K.



Nro. 33. Tapiseriedessin zur Verzierung von Messgewändern. (Zweite Fortsetzung zu Nro. 22.)

Farben-Erklärung zu Nro. 33.

- Schwarz. ■ Dunkles Blaugrün. ■ Zweites Blaugrün. ■ Drittes Blaugrün. □ Dunkles Rothgrün. □ Zweites Rothgrün. □ Drittes Rothgrün.
- Dunkles Havannab. ■ Zweites Havannab. ■ Mittleres Grau. ■ Helles Grau. □ Weiss. □ Mittel-Roth. □ Rosa. □ Dunkles Gelb.
- Zweites Gelb. ■ Drittes Gelb. ■ Viertes Gelb. □ Fünftes Gelb. □ Füllung.



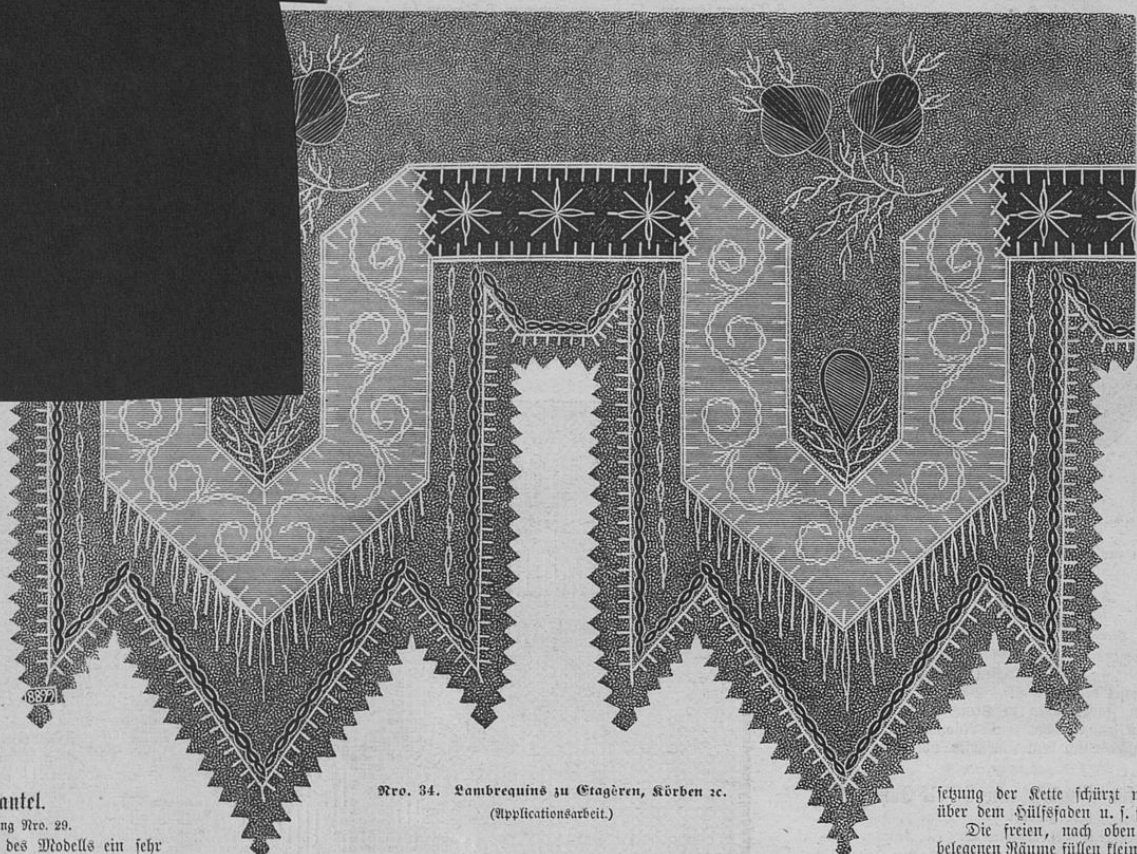
Nro. 32. Wagen- oder Wiegedecke. (Häkelarbeit.)

nen 4 zusammen-
stehenden St., 1
Luft-M., 3 P.,
je durch 1 Luft-
M. getrennt, 1
Luft-M., 1 St.
auf das 4. St.
derselben 4 St.,
1 Luft-M., 3 P.,
je durch 1 Luft-
M. getrennt, 1
Luft-M., 1 St.
zwischen 2. und 3.
der nächsten 4 St.,
1 St. auf die
mittlere der näch-
sten 3 Luft-M.,
1 St. zwischen 2.
und 3. der näch-
sten 4 St. Vom*
wiederholen. K.

Frismantel.

Hierzu Abbildung Nro. 29.

Obgleich der Schnitt des Modells ein sehr einfacher ist, so kann man doch demselben mit Hilfe der ausschmückenden Garnitur eine gewisse Eleganz verleihen. Der Rückenteil läßt eine kurze Paffe erkennen, an welche der Mantel in breiter doppelter Faltfalte angelegt wird. Der garnirenden Befascontour bleibt es nun überlassen, das Genre des Bauteau-Mantels zu imitiren. Die Vorderpartie des Mantels ist sackförmig, ohne Paffe, zuzuschneiden. 5 Cent. breite, spigenbestetzte Batiststreifen, welche in der Mitte mit einem Schmr aufgezogen werden, bilden den Befas, welcher den Außenrand,



Nro. 34. Lambrequins zu Stägern, Körben zc.
(Applicationsarbeit.)

die Rückenpartie, das Handgelenk der Armeel und die Paffe bis zur vorderen Armeelnaht fortlaufend garnirt. H.

Kragen.

(Frisvolitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 30.

Material: Anäuelchengarn Nro. 80, 2 Frivolitätenstifchen.
(Abkürzungen: Dpf. — Doppelpnoten, P — Picot.)

Für die ganze Weite des Kragens hat man entsprechend der

setzung der Kette schürzt man wieder 6 Dpf.

über dem Hülsfadon u. f. f.

Die freien, nach oben am Halsauschnitt belegenen Räume füllen kleine Bogen aus 3 Dpf., 6 P., je durch 3 Dpf. getrennt, 3 Dpf.

Zur Kette um den Halsauschnitt wird eine Reihe gehäkelt. Feste Maschen greifen in die P., je 6 Luftmaschen überpringen die größeren und 3 Luftmaschen die kleineren Zwischenräume. Diese Reihe wird durch eine zweite aus festen Maschen, je eine auf eine untere, begrenzt. K.

(Beschreibung von Nro. 31—38 folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)



Nro. 35.

Gesellschaftsstoiletten.

Nro. 36.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 1—3.)



Nro. 37.

Gesellschaftsstoiletten.

Nro. 38.

Hierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modekupfer, Schnitt- und Musterbogen.